



Rieserfernergruppe

25 Arthur-Hartdegen-Weg, bis 2380 m

Über die Kasseler Hütte und die Ursprungalm ★★★

Großartige Runde unter dem Hochgall

Einer der markantesten und wohl auch schönsten Berge der Ostalpen dominiert diese Route optisch: der Hochgall, 3435 m – ein begehrtter Klassiker für Hochalpinisten. Für die meisten Bergfreunde aber ist die Kasseler Hütte schon das Hauptziel ihrer Wanderung, oft verbunden mit einem Fünf-Minuten-Abstecher zum wirklich malerischen Malersee knapp oberhalb der Hütte. Wer schwindelfrei ist, kann auch noch das direkt darüber aufragende Tristennöckl in kurzer Zeit erklimmen. An teilweise abenteuerlich exponierten Stellen dieses Felszahns wachsen Zirben – eine Sensation in dieser Meereshöhe: In den ganzen Ostalpen gibt es keinen höheren Ort, an dem noch richtige Bäume wachsen. Die Krönung aller Wanderungen im Reintal ist aber der Arthur-Hartdegen-Weg, der auf gletschergeschliffenen Tonaliten und Amphiboliten das eindrucksvolle Vorfeld des Rieserferners quert.

KURZINFO



Talort: Rein, 1542 m, im Reintal; Zufahrt von Sand in Taufers (Bus 452).

Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Jausenstation Säge, 1591 m, im Bachtal; Zufahrt auf Asphaltstraße, die am südlichen Ortstrand von Rein abzweigt.

Gehzeit: 5¾ Std.

Höhenunterschied: 860 m.

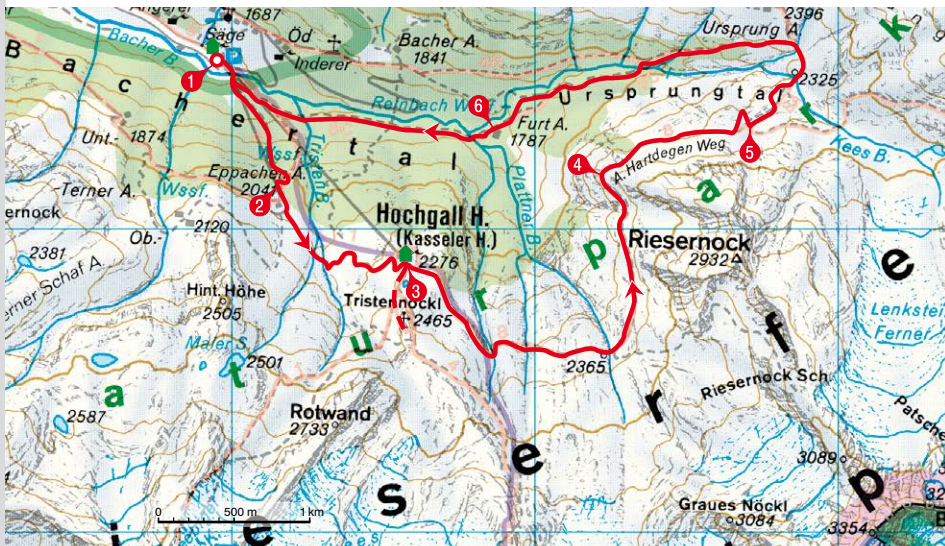
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit; ein Holzbalken über einen Bach

sowie eine kettengesicherte Felsrampe verlangen auch etwas Schwindelfreiheit.

Einkehr/Übernachtung: Kasseler Hütte, 2276 m (Hochgallhütte, Rif. Roma, CAI, Tel. +39 0474 672550).

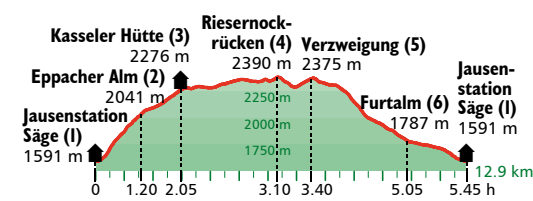
Variante: Abstecher aufs Tristennöckl, 2465 m: exponierter, gesicherter Steig, nur für Schwindelfreie (»schwarz«!), 1 Std. rauf und runter.

Karten: Freytag & Berndt 1:50.000, WKS 3: Pustertal, Bruneck, Drei Zinnen. Tabacco 1:25.000, Blatt 035: Ahrntal, Rieserfernergruppe.



Blick über Rein auf den Hochgall. Rechts unter dem Gipfel die Kasseler Hütte.

Von der **Jausenstation Säge (1)** gehen wir auf dem Fahrweg kurz talein und bei der Brücke über den Reinbach. Nun folgen wir dem rechts abzweigenden Pfad, zuerst kurz



Rieserfernergruppe



Die Kasseler Hütte hoch über Rein. Im Hintergrund die Durreckgruppe.

über eine Wiese, dann für längere Zeit durch Wald. Stellenweise knackig steil, schlängelt sich der schattige Pfad hinauf zur **Eppacher Alm (2)**, 2041 m. Gleich danach ist der breite, von Rein heraufziehende Hüttenweg erreicht. Dieser bringt uns zum **Tristenbach**, der an einer

spektakulär eingetieften Stelle überquert wird. Nach einem kurzen Schlusspurt lockt die **Kasseler Hütte (3)**, 2276 m, mit Speis und Trank. Und da dürfen wir uns ruhig gut stärken, eine weitere Einkehrmöglichkeit gibt es nämlich nicht und der Weg ist noch lang.

Gletscherschliffe und Findlinge im Vorfeld des Rieserferners.



Starten wir also auf den Arthur-Hartdegen-Weg: Von der Hütte direkt am Nebengebäude vorbei auf den nach Osten führenden Höhenweg, der in weitem Bogen durch das **Gletschervorfeld** des Rieserferners quert – immer im Angesicht des mächtigen Hochgall. Dabei sind einige Gletscherbäche zu überwinden, was bei höherem Wasserstand etwas knifflig sein kann (vor allem nachmittags und insbesondere an warmen Tagen, an denen der Gletscher besonders viel Schmelzwasser abgibt). Auch die Querung eines glatt geschliffenen Felsbuckels erfordert Trittsicherheit. Der Hauptbach unter dem Rieserferner wird auf einem Balken überquert.

Vor dem Riesernock wendet sich der Steig nach Norden und gewinnt an einer exponierten, aber beidseitig kettengesicherten **Rampe** nochmals an Höhe. Nach dem **Riesernockkrücken (4)**, knapp 2400 m, folgt eine Abwärtspassage und ein erneuter Anstieg über stellenweise bewachsene Felsbuckel. Bei der ersten **Verzweigung (5)**, 2375 m, seit der Kas-

Arthur-Hartdegen-Weg: am Riesernock-Rücken.



Rieserfernergruppe

seler Hütte geht es geradeaus auf dem Weg 8 zum Lenkstein, wir folgen dem Weg 8a Richtung Kofler Alm nach links und wandern über weitere Felsbuckel.

Bald nachdem der Abfluss des Lenksteinferners auf einer Brücke überquert ist, wandern wir talaus. Dazu gehen wir bei der folgenden Verzweigung links und kommen so in ein markant eingekerbtes kleines Tälchen. Das leitet nun steil hinab ins **Ursprungtal**. Unterhalb eines Wasserfalls erreichen wir wieder den Bach. An dessen Ufer scheint sich der Weg in Nichts aufzulösen. Doch einige Meter weiter erreichen wir eine **Brücke**; über die gehen wir in den lichten Wald auf der anderen Bachseite. Dort heißt es dann, genau auf den nicht immer deutlichen Pfad zu achten, insbesondere im Bereich einer Lichtung, wo es halbwegs weitergeht.

Nach der **Furtalm (6)**, 1787 m, geht es auf dem Weg Nr. 7 entlang der Almwiese weiter und über den Plattner Bach; dort rechts und talaus. zur **Jausenstation Säge (1)**.